

Die Werstener Jonges zu Gast auf dem Flughafen Düsseldorf

Mittwoch 29.10.2014



Eine Besichtigung der anderen Art fand am 3. November diesen Jahres auf dem Düsseldorfer Flughafen statt. Den Airport am Abend hautnah erleben mit all' seinen Facetten. Was der Fluggast normalerweise nicht mitbekommt und erst recht den Einblick zu Bereichen, welche hochsicherheitsrelevant sind, wurde durch einen qualifizierten Mitarbeiter des Besucherservice bei einer fast 3-stündigen Sonderfahrt mit dem eigens hierfür eingesetzten Shuttlebus eindrucksvoll erläutert. Unter den interessierten 38 Gästen befanden sich nicht nur Mitglieder des Werstener Heimatvereins, u. a. auch interessierte Damen. Bevor die eigentliche Besichtigungstour so richtig los ging, erfolgte zunächst eine Ausweiskontrolle, verbunden mit der Aushändigung eines Zutrittsberechtigungsausweises, welcher gut sichtbar am Band um den Hals zu tragen war. Nach kurzer Fahrt bis zum Kontrollpunkt an der Hauptzufahrt zum Flughafengelände erfolgte die unerlässliche Leibesvisitation, verbunden mit dem „Taschenentleeren“ vor Passieren der Dedektorschleuse. Vorab hatte unser Guide bereits im Bus nach Gegenständen gefragt, welche als verbotene Mitbringsel auf der Checkliste jedes Flughafens aufgeführt sind; und so kam eine Handvoll Taschenmesser in Sicherheitsverwahrung. Nach erfolgter Personenkontrolle ging es dann unverzüglich auf das 6,13 Mio. !-quadratmetergroße Gelände, welches über 3 Start- und Landebahnen mit Längen von 1,6 km, 2,7 km und 3 km verfügt, flankiert von 7 Hangars und 120 Flugzeugabstellpositionen.

Eine Vielzahl von Lichtern, angefangen von Standardstraßenlaternen über überdimensionierte Flutungsstrahler, bis hin zur sogenannten „Befeuerung“ -also den roten, blauen und weißen Bodenleuchtmitteln, vermittelte vielen aufmerksamen Beobachtern einen überwältigenden Eindruck über das schier unendlich wirkende, nicht so recht zuzuordnendes „Wirrwarr“, in dem immer wieder startende und landende Flugzeuge wahrgenommen wurden, zusätzlich noch mit weiteren Lichtsignalen erkennbar, sei es das stete Aufblitzen von weißem und roten Licht an den betroffenen Flugzeugen, oder das gell rote Aufblitzen der Dachleuchten von den Lotsenfahr-zeugen.

All' diese mannigfaltigen Eindrücke auf sich wirken zu lassen wurden in kontinuierlicher Form von Erläuterungen und gezielten Hinweisen von dem Gästeführer bei gemächlicher Fahrt und zahlreichen Stops verständlich vermittelt. So wurden u. a. verschiedenste Flugzeugtypen, deren Besonderheiten, damit verbundene Arbeitsabläufe u. v. m. erklärt.

Nachdenklich wurde man schon bei der Beobachtung von Be- und Entladeaktionen seitens des Bodenpersonals, welches noch in sehr vielen Fällen reinste „Knochenarbeit“ leistet, wenn jeder Koffer von Hand mehrmals „gewuchtet“ werden muß. Ununterbrochen gab es Sehens- und Wissenswertes; dies' alles aufzuzählen, würde einer umfassenden Broschüre den Rang ablaufen.

Beeindruckt, aber auch geschafft gab es beim Abschied verdienten Applaus, und so mancher fuhr mit neuen Erkenntnissen und anderem Verständnis nach Hause zurück .